

## LESERMEINUNG

TZ: 02.09.2012

### EEG sofort abschaffen

Zu unserem Bericht „Windkraft-Befürworter begeistert Power-to-Gas-Anlage“ (Taunus Zeitung vom 22. August) erhielten wir folgenden Leserbrief:

In dem Artikel wird der Eindruck erweckt, das Speicherthema sei gelöst. Dieser Eindruck ist definitiv falsch. Die besuchte Anlage ist eine kleine Pilotanlage mit einer Leistung von nur 385 kW (das entspricht der Leistung von fünf Mittelklass-Pkw-Motoren). Die Randbedingungen (Kosten, Wirkungsgrad) wurden leider verschwiegen.

In der Diskussion über erneuerbare Energien wird zu Recht von Wissenschaftlern, Wirtschaftsforschern und Energieversorgern darauf verwiesen, dass notwendige, effiziente und kostengünstige Speichertechnologien bisher nicht zur Verfügung stehen. Dies gilt insbesondere für die nicht bedarfsgerecht planbaren Energieerzeuger Wind- und Solarenergie.

„Power to Gas“ ist ein teures, verlustbehaftetes Verfahren, bei dem mittels Strom durch Aufspaltung

von Wasser Wasserstoff oder Methan erzeugt wird, welches dann bei Bedarf durch Verbrennung wieder in Strom umgewandelt werden kann.

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) hat 2013 eine umfassende 32-seitige Studie zur Wirtschaftlichkeit von „Power to Gas“ für kommunale Energieversorger erstellt. Daraus ist zu entnehmen, dass „Power to Gas“ unwirtschaftlich ist und in jedem Falle staatliche Förderung benötigt. Die Studie stellt Potenziale, Risiken und Kosten anschaulich dar.

Der mit aktuell verfügbarer Technologie erreichbare Wirkungsgrad liegt demnach zwischen 38 und 44 Prozent. Da Wasserstoff nur bedingt im Gasnetz zwischengespeichert werden kann (maximal 20 Prozent), müssten hierfür jedoch noch teure unterirdische Kavernenspeicher gebaut werden. Selbst bei Einbindung in einen KWK-Prozess (Kraft-Wärme-Kopplung) ließe sich der Wirkungsgrad nur auf maximal 62 Prozent steigern, allerdings bedingt dies, dass entsprechende Fernwärmeleitungen und ganzjährig Abnehmer für die erzeugte Abwärme vorhanden wären.

Nun der entscheidende Punkt:

Welche Strom-Mehrkosten kommen auf uns alle zu? Je nach Auslastung der Anlagen wird mit einem Mehrpreis zwischen etwa zehn und 20 Cent pro Kilowattstunde (kWh) gerechnet!

Es wird also in jedem Fall deutlich teurer für uns als Endverbraucher, heute etwa 29 Cent/kWh, demnächst 39 Cent/kWh oder gar 49 Cent/kWh? Viele junge Familien und Rentner werden sich das nicht mehr leisten können. Auch für viele produzierende Betriebe in Deutschland ist absehbar, dass Arbeitsplätze in Länder (zum Beispiel Frankreich, aktuell 13 Cent/kWh) verlagert werden müssen, wo die Energiekosten günstiger sind. Der Wirtschaftsstandort Deutschland wird einbrechen – durch weiter steigende Energiekosten.

Als einzige Alternative zum planlosen weiteren Ausbau nicht grundlastfähiger Energieerzeuger ist das, was die Expertenkommission der Bundesregierung Anfang des Jahres gefordert hat, einzig richtig: Die sofortige Abschaffung des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) in seiner heutigen Form.

Bernd Töpperwien  
Neu-Anspach